

# Besprechungen

---

Hall. Jb. f. Geowiss. Bd 1  
Seite 121...126  
VEB H. Haack Gotha/Leipzig 1977

**KRUMBIEGEL, G.; M. SCHWAB (Hrsg.)**  
**Saalestadt Halle und Umgebung —**  
**Ein geologischer Führer.**

Teil 1: Geologische Grundlagen  
100 S., 19 Abb., 14 Tab.,

4 Farbtaf., 1 Karte;

Teil 2: Geologische Spazier- und Wanderwege in  
und um Halle,

67 S., 6 Abb., 6 Tab., 5 Taf. Halle (Saale) 1974.

Preis: 15,85 M.

In unserer Zeit, in der die Freizeitbeschäftigung weiter Bevölkerungskreise zunehmende Bedeutung gewinnt, steigt auch der Bedarf nach allgemeinverständlicher, ein- und heranzuführender Literatur für die unterschiedlichsten Fach- und Betätigungsbereiche. Für die Freunde der Geologie ist eine all diesen Wünschen und Vorstellungen gerecht werdende Ausgabe für die Saalestadt Halle und Umgebung erschienen. Dieser 2-teilige Geologische Führer kann für sich in Anspruch nehmen, innerhalb der DDR die erste derartige, den neuesten Wissensstand berücksichtigende Darstellung einer Großstadt zu sein und sollte als beispielgebend für andere Orte und Landschaftsbereiche angesehen werden.

Der erste Teil beschäftigt sich mit den allgemeinen geologischen Kenntnissen über das Gebiet und bildet die Grundlage zum Verständnis der im zweiten Teil beschriebenen Aufschlußpunkte. Nach einem historischen Abriss der geologischen Forschung in Halle folgt die Beschreibung der geologischen Verhältnisse nach den zeitlichen Ereignissen. Dabei werden Entstehung, Entwicklung und heutige Ausbildung gleichermaßen berücksichtigt und bilden eine glückliche Einheit, die vor allem dem fachlich nicht vorgebildeten Leser das Verständnis erleichtert. Könnte man damit bereits die allgemeine Übersicht als gelungen und im Sinne der bekannten geologischen Führer als ausreichend betrachten, so finden diese Abschnitte durch Beiträge über die nutzbaren Gesteine und die Baugrundverhältnisse sinnvolle Ergänzungen, die als Novum für derartige Literatur nur zu begrüßen sind. Besonders in diesen Ausführungen, die das Salz und die Solquellen, die Steinkohlen, die Braunkohlen, das Wasser, Steine- und Erden-Rohstoffe, die natürlichen Bausteine der Stadt, die Böden und den Baugrund von Halle und Halle-Neustadt beinhalten, kommen die engen Beziehungen zwischen der Geologie und der Stadtgeschichte deutlich zum Ausdruck — nicht zuletzt verdankt Halle seine Entstehung dem Auftreten der Solquellen und ist heute Chemiemetropole auf Grund der geologischen Gegebenheiten.

Die inhaltlich umfangreiche, durch zahlreiche Zeichnungen, Tabellen und Farbfotos vortrefflich illustrierte, trotzdem kurze und klare Darstellung der geologischen Grundlagen konnte durch ein Autorenkollektiv ermög-

licht werden, dem 10 hallese Geologen der Wissenschaft und Praxis angehören.

Der Teil 2 ist den geologischen Spazier- und Wanderwegen in und um Halle gewidmet. Dabei erfassen die 10 Routen alle wichtigen geologischen Aufschlüsse (über 150) der verschiedensten geologischen Einheiten und Landschaftsbereiche. Sie sind thematisch angelegt und vermitteln Einblicke in unterschiedliche erdgeschichtliche Systeme bzw. zeigen den geologischen Untergrund verschiedener Landschaftstypen. Die Aufschluß- und Landschaftsbeschreibung sowie die Aufschlußkarte ermöglicht jedem eine schnelle Geländeorientierung.

Dieser Geologische Führer füllt eine Lücke aus, die mehr als ein halbes Jahrhundert bestand, und er wird sich gewiß großer Beliebtheit erfreuen, weil er auch mehr als dieser ist — eine moderne und vielseitige Übersicht des heutigen Wissens über den Untergrund der Stadt Halle und ihrer näheren Umgebung. Man kann allen an dieser Ausgabe Beteiligten, den Autoren, dem Redakteur Herrn B. THALER sowie dem Druckhaus für die inhaltlich und äußerlich ansprechende Gestaltung gratulieren. Besonderes Verdienst gebührt jedoch den beiden Herausgebern und Mitautoren G. KRUMBIEGEL und M. SCHWAB, die trotz oftmals unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten und Hemmnisse sich nicht entmutigen ließen und mit viel Einsatz dem Geologischen Führer zur Geburt verhalfen.

Für die 2. Auflage, die sicher nicht lange auf sich warten lassen wird, erlaube ich mir folgendes zu empfehlen: 1. ein Verzeichnis der Aufschlußnummern mit den entsprechenden Seitenzahlen, wo sie im Teil 1 und 2 beschrieben werden; 2. einige weitere Aufschlußzeichnungen für den Teil 2; 3. Korrekturen im Verzeichnis der Fachausdrücke mit Erläuterung (Arkose, Grundmoräne).

F. EIGENFELD

HOPPE, W.

Die Mineral- und Heilwässer Thüringens  
(Geologie, Chemie, Geschichte, Nutzung).

Zschr. f. Geologie, 21, Beiheft 75. 183 S., 19 Abb.,  
75 Tab. einschließlich 37 Diagramme.

Akademie-Verlag, Berlin 1972. Broschiert: 36.—M.

Während in dem von H. JORDAN herausgegebenen „Bäderbuch der Deutschen Demokratischen Republik“, Leipzig 1967, im einzelnen nur die Heilwässer Thüringens behandelt werden, hat es sich der Senior der thüringischen Geologen zur Aufgabe gemacht, alle Mineral- und Heilwässer Thüringens komplex zu bearbeiten, mit denen er sich selbst seit rund 50 Jahren befaßt hat. So liegt in der Monographie eine verdienstvolle, beispielhafte Sammlung und Auswertung oft schwer

zugänglichen Materials vor, auf das man zukünftig zurückgreifen kann.

Die einleitenden Kapitel (Begriffsbestimmungen, Analysendarstellung, Geologie) sind erfreulich kurz gehalten. Auf S. 12 beginnt bereits der spezielle Teil, in dem die einzelnen Mineral- und Heilwässer, nach ihrem Chemismus unterteilt, besprochen werden. Die Darstellung erfolgt bei jedem Vorkommen einheitlich nach Geologie, Chemie, Ursprung der Mineralisation, Geschichte und Nutzung, die etwas kurz wekommt. Chemische Analysen werden, bezogen auf 1 kg bzw. 1 l Wasser in Milligramm, Millival und Millivalprozent dargestellt. Zur graphischen Darstellung wird wie im „Bäderbuch der DDR“ die von UDLUFT (1953) entwickelte Kreisdarstellung verwendet, die sich als zweckmäßig und aussagekräftig bewährt hat. Besonders hervorzuheben ist, daß sich der Autor nicht auf wichtige Heil- und Mineralwässer beschränkt, sondern sich bemüht hat, sämtliche ihm bekannt gewordenen Wässer kritisch zu erfassen, vor allem auch solche, die seit kürzerer oder längerer Zeit nicht mehr genutzt werden oder die in Bohrungen angetroffen wurden und sich ggf. für eine zukünftige Verwendung anbieten. In einem letzten Teil (S. 155...175) werden u. a. die Wassertypen und ihre geologische Stellung, seltene Bestandteile, z. B. Bromid, Jodid und Lithium, die Beziehungen der mineralisierten Wässer zur Tektonik, die Herkunft des Kochsalzgehaltes in Schiefergebirgswässern bzw. des freien Kohlendioxides u. a. behandelt. Zusammenfassung und Literaturverzeichnis beschließen die interessante Abhandlung, deren Fortsetzung durch eine ähnliche Darstellung der Mineral- und Heilwässer anderer Gebiete wünschenswert erscheint. Die Monographie wird nicht nur Hydrogeologen und Balneologen, sondern besonders auch Fachlehrern und Heimatforschern wärmstens empfohlen.

R. HOHL

HÖFER, K.-H. (Hrsg.)

Bericht über das 11. Ländertreffen des Internationalen Büros für Gebirgsmechanik bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 2. bis 6. November 1969.

308 S., 194 Abb., 7 Taf., 6 Tab., 1 Skizze. Akademie-Verlag, Berlin 1971. Ganzleinen: 76,- M.

Mit dem Rahmenthema des 11. Ländertreffens „Der Mechanismus der Gebirgsbewegungen-Mechanische Betrachtung der Gebirgsbewegungen vom Abbau bis zur Tagesoberfläche“ hat das Internationale Büro für Gebirgsmechanik seine Arbeit ab 1. 8. 1970 eingestellt. Für

die Thematik unseres Jahrbuches sei auf eine Arbeit von W. MÜNDER über die gebirgsmechanischen Verhältnisse des Kupferschieferbergbaus im Sangerhäuser Revier, in das sich der Bergbau verlagert hat, hingewiesen, weil sie die Zusammenhänge zwischen Abbautätigkeit und Gebirgsverhalten analysiert. Mit Fragen zeitlich begrenzter Beharrungszustände in hangenden Gebirgsstrukturen bei der Entstehung von Tagebrüchen und Erdfällen befaßt sich H. BERGER, mit Verformungsmessungen im Kali des Werragebietes F. W. UHLENBECKER. Die übrigen Arbeiten sind theoretisch-allgemeiner Natur. Die 11 Bände mit den Berichten der Ländertreffen vermitteln als Ganzes einen guten Überblick über die vielfältigen Probleme der Gebirgs- und Felsmechanik aus internationaler Sicht.

R. HOHL

Jahrbuch für Geologie, Band 4 (1968).

Herausgegeben vom Zentralen Geologischen Institut Berlin. 504 S., 135 Abb., 48 Taf., 29 Tab. Akademie-Verlag, Berlin 1972. Ganzleinen: 96,- M.

Das Jahrbuch enthält 12 Arbeiten unterschiedlicher Länge und Thematik, davon 7 zur regionalen Geologie der DDR und 1 zu der Kubas, 4 zur Paläontologie (davon 3 über Korallenfunde), ein Verzeichnis der Veröffentlichungen der Einrichtungen des damaligen Staatssekretariates für Geologie der DDR für 1966/67, ein Namen- und Sachregister sowie ein Anlagenverzeichnis. Im Rahmen dieser Besprechung ist es nicht möglich, alle Arbeiten zu nennen. Erwähnt seien R. GRÄBES Untersuchungen zur Ausbildung und Lithostratigraphie des Dinant der Ziegenrucker Mulde, die von TH. KAEMMEL über die präoberstefanische Verwitterungskruste im Thüringer Wald, wobei die physikalische Verwitterung (Vergrusung) beachtlich und zu überprüfen ist, ob sich nicht in weiteren Gebieten ähnlich alte Verwitterungsrinden und Böden nachweisen lassen, die G. MATTHES schon 1964 im Odenwald gefunden hat. J. SEIFERT stellt ausführlich das Perm am SE-Rand des Thüringer Beckens dar, G. JUDERSLEBEN untersucht anhand von Bohrmaterial die Petrologie des sedimentären Rotliegenden im Thüringer Wald und seinem Vorland. Interessant ist die für Küstengeologie und praktischen Küstenschutz wichtige Arbeit von H. PFEIFFER über „Schermineralseifen, Küstendynamik und Sedimenthaushalt sandiger Flachküsten Mecklenburgs“, auf die besonders auch Geographen und Geographie-Lehrer hingewiesen seien. G. BURMANNS Beschreibungen von „Problematica aus der Lausitzer Grauwackenformation“ zeigen, daß die in mineralischer Substanz überlieferten sphärischen Gebilde, die nur in Dünnschliffen nachgewiesen wurden, zum Unteren Wend und möglicherweise noch zum

Oberen Riphäikum gehören dürften. Ähnliche Gebilde kommen auch in Tiefbohrmaterial aus dem Untergrund Jena–Leipzig und in Böhmen vor. Wenn auch der hohe Preis des Jahrbuches nur wenigen Interessenten die Anschaffung gestattet, dürfte es doch in größeren Bibliotheken zugänglich sein, so daß Fachlehrer und Heimatforscher die sie interessierenden Arbeiten einsehen können, mit dem Ziel, ggf. zu eigener weiteren Materialsammlung und schöpferischer Arbeit anzuregen.

R. HOHL

LUTZENS, H.

Stratigraphie, Faziesbildung und Baustil im Paläozoikum des Unter- und Mittelharzes.

Zschr. f. Geologie, 21, Beiheft 74. 105 S., 47 Abb., 1 Taf., 1 Tab. Berlin 1972. Preis: 21,—M.

Die vorliegende Publikation ist die gekürzte Fassung der Dissertation des Autors, die 1969 in Halle (Martin-Luther-Universität, Sektion Geographie) verteidigt wurde. Den Untersuchungen liegen umfangreiche stratigraphische, lithologische und Schwermineraluntersuchungen zugrunde, die vor allem an Bohrkernen von Tiefbohrungen im Unterharz (Bohrung Götzenteiche) und im Mittelharz (Rahmen des Elbingeröder Komplexes) gewonnen wurden.

Besondere Bedeutung besitzt die Bearbeitung der Bohrung Götzenteiche, da mit ihrer Hilfe der von REICHSTEIN erkannte Aufbau des Unterharzes bestätigt werden konnte. In der Bohrung wurde ein 1200 m mächtiger Olisthostrom über einer 300 m mächtigen Grauwackenserie (nach LUTZENS Tanner Grauwacken) festgestellt. Die detaillierte Untersuchung der Olistholithe ergab, daß sich in ihrer vertikalen Anordnung die Abtragung und Umstapelung des Liefergebietes widerspiegelt.

Die Rutschmassen des Unterharzes (Harzgeröder Zone) werden mit solchen des Mittelharzes (Hüttenröder Schichten) parallelisiert. Sie schließen die Sedimentation des Flyschstadiums ab. Während der lithologische Teil der Arbeit einen wesentlichen Fortschritt in der geologischen Erkenntnis des Harzes markiert, basiert die Baustilanalyse auf den konservativen Vorstellungen eines autochthonen Gebirgsbaus, d.h. Deckenbau wird abgelehnt.

Die Arbeit ist sehr instruktiv illustriert. Zahlreiche Fotografien von Bohrkernanschliffen und von Dünnanschliffen lassen deutlich das Gefüge der Olisthostrome erkennen. Sie werden durch Aufschlußkartierungen gut ergänzt. In verschiedenen Schnitten stellt der Autor seine Vorstellungen über die Lagerungsverhältnisse dar.

M. SCHWAB

MANIA, D.

Paläoökologie, Faunenentwicklung und Stratigraphie des Eiszeitalters im mittleren Elbe-Saalegebiet auf Grund von Molluskengesellschaften.

Zschr. f. Geologie, 21, Beiheft 78/79. 175 S., 214 Abb., 33 Tab. Berlin 1973.

Aufbauend auf wegweisenden Untersuchungen von LOŽEK wertet der Verfasser Molluskenfaunen von über 160 Fundstellen aus, die 225 Arten und Unterarten ergeben. 72 % leben noch heute im angegebenen Gebiet, 21 % erreichen diesen Raum nicht mehr und 7 % sind ausgestorben. Ökologisch bedingte Leitgesellschaften weisen auf kennzeichnende Klimaphasen hin. Warmzeiten sind durch artenreiche Waldgesellschaften mit zahlreichen exotischen Formen charakterisiert, Kaltzeiten durch artenarme einförmige Faunen der offenen Landschaft. Ein Absinken der aufeinanderfolgenden warmzeitlichen Optima ist zu erkennen. Der Verfasser verarbeitet in seinen Darstellungen eine Fülle von geologischen, morphologischen, faunistischen und floristischen Erscheinungen und Beobachtungen, so daß eine sehr tiefgründige umfassende Standardarbeit vorliegt, die durch zahlreiche sehr anschauliche und übersichtliche Abbildungen und Tabellen noch wertvoller wird.

H. W. MATHES

FIEDLER, H. J.; W. HUNGER

Geologische Grundlagen der Bodenkunde und Standortlehre.

IX, 382 S., 147 Abb., 69 Tab. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden 1970. Preis 44,30 M.

Der Titel des Buches „Geologische Grundlagen der Bodenkunde und Standortlehre“ spiegelt nicht den Inhalt des Buches wider, da es sich um eine Einführung in die Geologie für Land- und Forstwirte, Geographen und Biologen handelt. Die Autoren verfolgten auch mit ihrem Buche dieses Ziel. Nach den umfangreichen Literaturverzeichnissen zu urteilen, wurde diese Einführung gründlich vorbereitet, doch hat sich diese Breite in Hinblick auf das Anliegen des Buches nachteilig ausgewirkt. Schon an den zahlreichen Abbildungen kann man diese Feststellung erhärten, da diese Skizzen — nur zum Teil umgearbeitet — ebenso wie der Text keine einheitliche Diktion erkennen lassen. So bleibt es bei der Vermittlung von in unterschiedlicher Qualität aufbereitetem und erläuterten Faktenmaterial, ohne daß man von einer Darstellung der geologischen Grundlagen der Bodenkunde und Standortlehre sprechen kann, obwohl sich auch solche Elemente in dem Buche finden.

Der angesprochene Leserkreis wird mit den gesteinsbildenden Mineralien, den bodenbildenden Gesteinen, der geologischen Entwicklungsgeschichte des mitteleuropäischen Raumes, der Gestaltung der Oberflächenformen, den geologisch-geomorphologischen Verhältnissen ausgewählter Gebiete Mitteleuropas und der Bodengeologie vertraut gemacht und erhält eine Menge von Informationen und Anregungen, die sowohl für das Studium als auch für die spätere praktische Tätigkeit nützlich sein können.

M. SCHWAB

SEIM, R.

Minerale — Entstehung, Vorkommen, Bestimmung, Verwertung.

444 S., 16 Farbtaf., 46 einfarbige Taf.,  
zahlreiche Textzeichnungen. Neumann-Verlag,  
Radebeul-Berlin 1970. Ganzleinen: 14,50 M.

Das sehr gut ausgestattete Buch des Greifswalder Mineralogen verdient schon wegen seines niedrigen Preises die Aufmerksamkeit aller derer, die sich mit Mineralen befassen, besonders auch der Heimatforscher. Zu loben sind die durchweg ansprechenden Farbphotos von Mineralen, während man auf die meisten schwarzweiß Bilder verzichten könnte, da sie nichts sagen. Der erste Teil des Buches bringt die Grundtatsachen der „Allgemeinen Mineralogie“ (176 S.), wobei der Autor bei der Erörterung der genetischen Gesetzmäßigkeiten der Mineralbildung u. a. auch auf die Entstehung der Gesteine eingeht und von der Fülle des Stoffes überwältigt wird, so daß dieses Kapitel wenig glücklich ist. Der zweite Teil enthält die Beschreibung von 282 Mineralen nach ihren äußeren Kennzeichen, was sich seit jeher beim praktischen Mineralbestimmen bewährt hat, sowie eine Übersicht über das Vorkommen der chemischen Elemente, die Industriemineralien und ein Kapitel „Edelsteine“ (260 S.). Warum ein „Mineralverzeichnis“ (S. 177...180) und ein „Sachverzeichnis“ am Buchende getrennt wurden, bleibt unverständlich.

R. HOHL

KARRENBERG, H. (Hrsg.)

Fortschritte in der Geologie von Rheinland und Westfalen, Band 16.

Mit 53 Taf., 147 Abb., 45 Tab. —  
Krefeld: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 1969. VIII, 608 S., 13 Karten in Rückentasche, gr. 8°, Kunstleder 65,— M.

40 Autoren legen Ergebnisse ihrer Arbeiten verschiedener Forschungsbereiche vor, wobei zunächst die Bochumer

Schichten ausführlich behandelt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Braunkohle, von der Kartierung 1:25 000 in 45 Blättern angefangen über Genese und Gliederung einschließlich mikrofloristischer Untersuchungen, solcher der anorganischen Bestandteile und der Fazies, sowie sedimentologische Arbeiten über Liegend- und Hangendschichten. Mineralwässer, Revisionskartierungen im Ebbesattel, bodenkundliche Arbeiten zur landwirtschaftlichen Standorterkundung, Klassifikation und Systematik der Böden Mitteleuropas, Gliederung und Altersstellung der Löss am Niederrhein, Nehden-Stufe mit Beschreibung der kennzeichnenden Cheiloceraten und Tornoceraten, Stratigraphie und Sedimentation des Oberemsiums der Gerolsteiner Mulde, marines Pliozän, Quartärbasis der Niederrheinischen Bucht, Abgrenzung von Conodonten-Unterarten, Bentonit-Lagen der Eifeler Kalkmulden und Erfahrungen bei der geologischen Kartierung mittels Luftbildern im Rheinischen Schiefergebirge reihen sich an. Der Fachmann wird diesen inhaltsreichen Band mit großem Interesse lesen. Die Bedeutung dieser Arbeiten geht weit über den regionalen Rahmen hinaus, sie stellen wiederum eine außerordentliche Bereicherung unseres Wissens dar.

H. W. MATTES

Fortschritte in der Geologie von Rheinland und Westfalen, Band 17.

Beiträge zu verschiedenen Themen.

Mit 72 Taf., 217 Abb., 74 Tab. —  
Krefeld: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 1970. XII, 810 S., 15 Karten in Rückentasche, gr. 8°. Kunstleder 96,— M.

Der Band enthält Arbeiten aus 9 verschiedenen Bereichen der Geologie und Paläontologie, u. a. Sedimentologie: morphometrische Untersuchungen an Geröllen aus Unterkreide-Sandstein. Bedeutung der Zellulose für die Kohlenentstehung. Lagerstättengeologie: Gangvorkommen im Bergischen Land, Hydrogeologie: Münstersches Kreidebecken, Egge-Gebirge (besonders Karst-Hydrogeologie), geoelektrische und hydrogeologische Kartierung, Bergeverkipfung und Grundwasserbeeinflussung am Niederrhein. Ingenieurgeologie: Bodenmechanik hoher Tagebauböschungen, Rutschungen, Gefügeauflockerungen sandig-kiesigen Untergrundes durch Sprengungen, mechanisches Verhalten gefrorener Lockergesteine. Bodenkunde: Böden der Eichen- und Hainbuchenwälder des Münsterlandes. Geologische Landesaufnahme: Ennepe-Störung und Sedimentations- und Faltungsgeschichte des Rheinischen Schiefergebirges.

Stratigraphie: Hohes Unterdevon auf Blatt Eckenhagen, Oberdevon/Unterkarbon – Schichtenfolge bei Iserlohn. Quartärgeologie: Talgeschichte Stever und untere Lippe, Abflußverhältnisse zwischen Ems und Lippe, Fossile Pingos in der Niederrheinischen Bucht. Paläontologie: Conodontenfauna des Oberdevons mit *Protognathodus* nov. gen. Wie bei den vorigen Bänden reichen auch hier die Ergebnisse weit über den lokalen Rahmen hinaus und kennzeichnen in hervorragender Weise einen breiten Abschnitt der modernen geologischen Forschung.

H. W. MATTHES

#### Das höhere Oberkarbon von Westfalen und das Bramscher Massiv.

Ein Symposium.

Mit 30 Taf., 116 Abb., 48 Tab. –

Krefeld: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 1971. XII, 596 S., 17 Karten in Anlagenband. – 8° = Fortschritte in der Geologie von Rheinland und Westfalen, Band 18.

Kunstleder 80,-DM

33 Autoren lieferten Beiträge. Sie bringen u. a. wesentliche Erweiterung der Kenntnisse des tieferen Untergrundes im Nordteil des rheinisch-westfälischen Steinkohlengürtels, die auch für die Probleme der Inkohlung und des Erdgases von Bedeutung sind. Das Bramsche Massiv wird in Einzeldarstellungen und einer Gesamtschau mit oberflächennaher Tektonik, Anthrazitisierung, Erzbildungen und Geologie des tieferen Untergrundes behandelt. Für Praxis und Grundlagenforschung sind die Ergebnisse aller Arbeiten von hoher Bedeutung.

H. W. MATTHES

#### Die Karbon-Ablagerungen in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Symposium.

Mit 8 Taf., 79 Abb., 15 Tab. –

Krefeld: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen 1971. VIII., 242 S., 4 Karten in Rückentasche, mit engl. und franz. Übersetzung. – 8° = Fortschritte in der Geologie von Rheinland und Westfalen, Band 19. Kunstleder 56,-DM.

Von besonderem Interesse sind die Fortsetzung der flözführenden Schichten in den tieferen Untergrund in Norddeutschland und der Nordsee sowie Fragen des Zusammenhanges von Inkohlung und Erdgasführung. Die Hauptmenge des letzteren in Nordwestdeutschland gefundenen entstammt dem flözführenden Oberkarbon. Cephalopoden und nichtmarine Muscheln stellen die wichtigsten Gruppen dar, die für stratigraphische Vergleiche mit den Niederlanden, Belgien, Nordfrankreich und Großbritannien geeignet sind, während die Bedeutung der Mikrofauna auf fazielltem Gebiet liegt. Paläogeographisch zeichnet sich ein riesiges fast ungefaltetes „Vorlandbecken“ des Varistikums ab, das von Norddeutschland östlich der Elbe über Nordwestdeutschland, Niederlande, Nordsee bis nach Schottland reicht. Das Saarbecken als eigene Einheit unterscheidet sich in vielen stratigraphischen und tektonischen Merkmalen von den Fortsetzungen nach SW und NO. Betrachtungen über Entwicklung und heutigen Stand des Steinkohlenbergbaues beschließen die ausgezeichnete Übersicht des Bandes.

H. W. MATTHES